

GESCHICHTLICHES AUS DER SCHULE HÖFEN

Aus der bernischen Schulgeschichte¹⁾

Einen wesentlichen Einfluss auf das bernische Schulwesen hatte die Reformation. Lag die Schule bis 1481 wohl ausschliesslich und von 1481 bis zur Reformation zum grössten Teil in geistlichen Händen, so musste die Aufhebung von Stiften und Klöstern notwendigerweise nach einem Ersatz rufen. Die weltliche Macht erstreckte sich jetzt weitgehend auf kirchliche Gebiete und konnte sich am Schulwesen keineswegs desinteressieren.

So wurde also von Staates wegen gleich mit der Einführung der Reformation (7. Februar 1528) auch an die Neuordnung der Schule gedacht. Auf dem Lande lag die Schule meist in den Händen der Pfarrer, während die öffentlichen Primarschulen in der Stadt schon früh von Laien, meist Handwerkern, betreut wurden. 1616 entstand die erste Landschulordnung. Weil die Geistlichkeit aber nicht in den Schulrat einbezogen wurde, kam sie erst 1675 in einem neuen Gesetz, das dann den weltlichen Stand fast ganz zurückdrängte, zur Ausführung. Nach diesem Gesetz sollten in allen Gemeinden Schulen gegründet, Schulhäuser errichtet und regelmässig Schule gehalten werden. Die Gemeinden oder Kirchen sollten den Unterhalt bestreiten. Säumige konnten vom Chorgericht bestraft werden. 1720 erfuhr diese Ordnung einige Erweiterungen und blieb dann in Kraft bis 1798.

Spezifisches aus der Geschichte der Schule Höfen

Der ehemalige Gemeindeschreiber Willi Müller hat anlässlich der Einweihung des neuen Schulhauses im Jahre 1955 die Geschichte der «Höfe-Schuel» trefflich zusammengefasst²⁾:

«... Es wird agnoh, das ds Schuelwäse u d Schuelsorge für d Höfner im Jahr 1539 agfange hei, wo sich Hoflüt vo de Dorflüt, das heisst, d Lüt uf de Höfe hienachet dem See vom Dorf Amsoldinge trennt hei. Vo denn a het die «Landschaft auf den Hööfen» es eigets Gmeinwäse bildet.

Irgendwelchi Chronike us der Zyt si leider nid vorhande. Erscht im Jahr 1702 weis me, dass e Schuelmeischerter Peter Hugi ds Zepter gschwunge het. Es hei i dem Jahrhundert no siebe anderi Schuelmeischerter, füüf mit Name Neueschwander u zwee Garmatter a der Höfeschuel glehrt.

Im Jahr 1740 het d Regierig vo Bärn 185 alti Franke gschtitet. Wahschindlich isch dennzumal i der Schuel irgend e Neuorganisation dürigführt worde.

1798 hei uf de Hööfe 311 Ywohner gläbt. Si hei es Schuelguet vo 370 alte Franke gha, wo früecher einisch isch yzahlte worde vo zweine Hushaltige wo sich ykouft hei. Eis dervo isch d Familie Neueschwander gsi.

Us dem Schuelguet hei si dem David Neueschwander, wo zwöimal i frömden Chriegsdienste isch gsi u jetz als Lehrer gamtet het, 66 Franke u 6 Batze Jahressoldig zahlte. Derzue het er no 22 Franke u 2 Batze us der bezogene Schueltäll übercho. Er het die 72 Schüeler, wo denn si gsi, i sir eigene Wohnig unterrichtet.

Im Summer isch vo der Oschtere bis z Michaelstag nume am Sunntig Schuel gha worde. D Schuel isch ganz im Dienscht u under der Ufsicht vo der Chirche gschtande.

Der Chircherat z Bärn het d Lehrer patäntiert, u beufsichtigt isch d Schuel vom Pfarrer worde. Är het o Bricht am Chircherat erstattet. Im Jahr 1806, wo uf de Höfe a Chrischtian Fischer gschuelmeischerteret



Die Gesamtschule Höfen im Jahr 1903. Links aussen die damalige Lehrerin der Unterschule Magdalena Wenger geb. Schindler (1855–1916) und rechts aussen der Oberschul-Lehrer Gottlieb Wenger (1852–1913). Beim Lehrerehepaar handelt es sich um die Urgrosseltern von Franz Wenger, Speckhübel in Höfen.

het, isch d Schuel u bsunderbar d Schuelprämie als muschtergültig bezeichnet worde: «Die vier Schulmeister in der Kirchhöri Amsoldingen sind fleissig. Johann Hänni im Längenbühl ist im ganzen wohl der geschickteste, aber Christen Fischer auf den Höfen der fleissigste», scheidt e so inemene alte Bericht inne...».

Aus alten Schulrödeln konnten zudem Informationen zu Schülerzahlen, Lehrerschaft und Klassenunterteilungen entnommen werden, sie sind in der nebenstehenden Tabelle zusammengefasst. Die Wohnbevölkerung der Gemeinde, welche Ende des 19. Jahrhunderts bereits einmal über 400 Personen betrug und in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts auf 320 Personen absank bevor anfangs des 21. Jahrhunderts die Vierhundertergrenze wieder überschritten wurde. Analog der Bevölkerungsentwicklung bewegten sich in etwa auch die Schülerzahlen. An der Höfen-Schule musste ein gutes Arbeitsklima geherrscht haben, blieben die Lehrkräfte ihrer Schule jeweils normalerweise doch für lange Zeit treu. In neuerer Zeit erlebte das Schulwesen von Höfen weitere markante Veränderungen um nur die wichtigsten Neuerungen zu nennen:

- > Der Vertrag mit der Gemeinde Thierachern über die gemeinsame Sekundarschule.
- > Die Führung eines Kindergartens.
- > Die Zusammenlegung von Real- und Sekundarstufe im Oberstufenzentrum Thierachern.

Der dörfliche Charakter der Höfen-Schule blieb und bleibt aber weiterhin erhalten, wie dies auch die neueste Entwicklung innerhalb der Schule Stocken-Höfen zeigt.

Die Schulhäuser

Wie bereits erwähnt, wurde im Jahr 1810 das erste Schulhaus in der Schindlern gebaut, vorerst nur einstöckig, im Jahr 1846 kam dann ein zweites Stockwerk dazu. Auch dazu hat Gemeindeschreiber Willi Müller im Jahr 1955 berichtet²⁾:

«Im Jahr 1810 ischt du uf de Höfe z erschte Schuelhuus mit eim Klassezimmer u nere Lehrerwohng boue worde. Koschtet het dä Bou 766 Livres oder Liber, wis bärndütsch gheisse het, u 12 Batze u 2 Cts. D Regierig het a dä Bou 300 Liber gäh. Bsoldig vom Schuelmeister ischt uf 70 Liber feschtgsetzt worde, Derzue het er e Garte u 100



Ihm verdanken wir die zitierten Zeilen – Gemeindeschreiber Willi Müller beim Verlesen der Geschichte über die «Höfe-Schuel» im Jahr 1955.

Lehrkräfte 1889/90 - 1994/95³⁾

Unterstufe	Lehrerin	Schülerzahl
1889/90 - 1912/13	Wenger Magdalena	22 – 48
1913/14 - 1927/28	Moser Frieda	18 – 44
1928/29 - 1933/34	Thönen Hedwig	14 – 18
1934/35 - 1938/39	Siegenthaler Käthi	20 – 28
1939/40 - 1960/61	Allemann Rosa	22 – 35
1961/61 - 1970/71	Stalder-Oehl Margrit	26 – 35
1971/72 - 1972/73	Thöni Käthi	26 – 28
1973/74 - 1979/80	Studer Chris	16 – 32
1980/81 - 1984/85	Kappeler Annemarie	13 – 21
1985/86 - 1994/95	Bodenmann Alice	13 – 19

Mittelstufe	Lehrer/in	Schülerzahl
1971/72	Stalder-Oehl Margrit	18
1972/73 – 1973/74	Schönholzer Thomas	20 – 23
1974/75 – 1983–84	Wind Markus	11 – 25
1988/89 – 1994/95	Schneeberger Renate	9 – 22

Oberstufe	Lehrer	Schülerzahl
1886/87 – 1909/10	Wenger Gottlieb	24 – 47
1910/11 – 1914/15	Zenger Rudolf	37 – 39
1915/16 – 1924/25	Bohren Max	23 – 44
1925/26 – 1933/34	Zenger Rudolf	19 – 25
1934/35 – 1944/45	Neuenschwander Eduard	18 – 35
1945/46 – 1949/50	Chapuis Walter	21 – 36
1950/51 – 1973/74	Jungi Hans	21 – 37
1974/75 – 1983/84	Schönholzer Thomas	11 – 24
1984/85 – 1994/95	Wind Markus	14 – 19

Chlafter Land übercho. Het er im Schuelhuus wölle wohne, ischt ihm ke Lohn gäh worde.

Im Jahr 1836 ischt bschlosse worde, es neus Schuelhuus mit zwöine Klassezimmer z boue, will dennzumal d Schuel uf 112 Ching isch agwachse gsi. Di ganzi Sach het sich aber vorläufig nid la düri-führe, will d Burgergmein u d Ywohner nid si einig worde. D Burgergmein het sich als Bsitzer vom Schuelhuus u vom Erdrich, was druf gschtande ischt betrachtet, will si dennzumal Land fürs druf z boue u ds Holz für ds Schuelhuus het gäh. Einzig ds Schuelzimmer ghöri der Ywohnergmein.

Si hei ds alte Schuelhus welle verhoufe u es neus boue. D Ywohnergmein het gfunde, das Schuelhus sigi no guet, mi boui es zweits Klassezimmer ufs erschte uechi.

Dr damalig Schuelkommissär, Pfarrer Hopf vo Thun, het erchennt, das Schuelhus sigi zwar boufällig, aber mi chönns scho no bruche.

Das ischt gange bis zum Winter 1844; denn ischt du am 2. Februar durch Spruch vom Regierigsrat ds Schuelhus als Eigetum dr Ywohnergmein zuegschlage worde.

Am 20. Ouguscht im gliche Jahr het d Ywohnergmein bschlosse, ds Schuelhus z vergrössere. Es isch e drügliederegi Boukommission mit Daniel Liebi, Grossweibel in Thun, Johann Wenger, Grichtssäss im Glend, u Friedrich Haussener als Boukassier, beschtimt worde.

Es ischt e Boukredit vo 2000 bis 2500 Liber freigäh u dr Boukommission befohle worde, dr Dachschtuehl sigi der alt z bruche, süscht chönne si de Bou nach ihrem Guetfinde dürifüehre. Für ds Gäld het der damalig Gmeindspräsident u Unterstatthalter, Johann Haussener, u dr Sitterichter, Johann Anken, müesse luege. Lut dr 1849 abgleite Bouabrächnig het dä Umbou 1631 Liber u 1 Batze koschtet...».

Das erste «Höfe-Schuelhuus» beheimatete die Schule während nahezu 150 Jahren. Das stattliche Haus wurde anschliessend, und wird noch heute als Wohnhaus genutzt.



Verabschiedung des alten Schulhauses in Höfen anlässlich der Schulhauseinweihung am 11. September 1955.

Die Geschichte des Baus des heutigen, erst zweiten Schulhauses von Höfen nahm ihren Anfang in den 1930er-Jahren. Damals waren die Zeiten alles andere als rosig, der Gemeinderat erachtete ein solches Bauvorhaben damals als nicht verantwortbar. Nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges verschwanden die damaligen Pläne endgültig in den Schubladen. Erst anfangs der 50er-Jahre im letzten Jahrhundert wurde das Schulhausprojekt wieder zum Thema. Es gab aber noch einiges zum Für oder Wider zu diskutiere und die Planung nahm weitere vier Jahre in Anspruch bis die Gemeindeversammlung am 15. Mai 1954 dem Neubau des Schulhauses zustimmen konnte. Die geschätzten Baukosten von brutto Fr. 400 000.– waren für die kleine Gemeinde ein grosser Mocken, dies obschon mit Subventionen von zwei Dritteln gerechnet werden konnte. Nach einer Bauzeit von eineinhalb Jahren konnte die neue Schulanlage im Herbst 1955 eingeweiht werden. Dass dabei die veranschlagten Kosten eingehalten werden konnten, rundete das gelungene Werk ab.

Martin Strauss



Lehrer Hans Jungi und die Schüler der Oberstufe warten während den Feierlichkeiten auf ihren Einsatz.



Die Einweihung des neuen Schulhauses war ein Freudentag für Höfen, welcher mit einem grossen Volksfest gefeiert wurde.

Quellen:

- 1) Egger Eugen (Schweizer Schule, Band 40, Heft 5: Sondernummer Bern, Jahr 1953) – ETH Bibliothek, Zürich).
- 2) Bericht von Willhelm Müller, Hammerslehn, Höfen, anlässlich der Schulhauseinweihung im Jahre 1955.
- 3) Archiv Stocken-Höfen: Schulrödel und Baugeschichte Schulhausneubau Höfen (1955)

Fotos:

Archiv Stocken-Höfen: Baugeschichte Schulhausneubau Höfen (1955) und privates Fotoarchiv Martin Mani, Niederstocken.

Wir beanspruchen gerne Ihre Hilfe

Zum Bereitstellen und Veröffentlichen weiterer Berichte in der «Stocken-Höfen Zytig» sind wir auf Text- und Bilddokumente aus Privatbesitz, und auf das Wissen einheimischer Personen angewiesen. Der Kontakt mit der Bevölkerung liegt uns sehr am Herzen. Bitte meldet Euch, wenn Ihr über Gedankengut oder Unterlagen verfügt. Es ist uns ein Anliegen, dass wertvolle Zeitdokumente der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Kontakt: Martin Mani Tel. 033 341 15 34

E-Mail: kama.mani@bluewin.ch

